

Ratssitzung am 21.12.2022 zum Haushaltsplan 2023
FDP-Fraktion Thorsten Beuchel

(Sperrfrist bis nach dem Ende der gehaltenen Rede. Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kersting,
sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,
sehr geehrte Zuhörer,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde,

dass bald endende Jahr 2022 war -sicherlich aus vielen Gründen- das bedeutsamste Jahr seit Jahrzenten.

Zumindest in Europa und Deutschland.

Die Corona-Pandemie ist immer noch auf einem sehr langsamen Weg zur Endemie und die dadurch bedingten Auswirkungen dieser Erkrankung auf die Menschen, unsere Gesellschaft und unserem wirtschaftlichen Handeln ist weiterhin mehr als bedeutsam.

Und dann kam der Überfall der russischen Autokratie auf die Ukraine.

Was macht das mit dem einzelnen Menschen, mit unserer Gesellschaft und unserer Wirtschaft?

Und wie ändern sich dadurch die Sichtweisen der Menschen auf die Zukunft?

Was macht das alles mit uns?

Was denken und fühlen Menschen, die zur gleichen Zeit Zukunftsängste, hohe Arbeitsbelastungen und einen immer enger geschnürten Geldbeutel zu verarbeiten haben?

Ehrlich gesagt, gibt es darauf keine einfachen Antworten, oder nur eine einzige Antwort, auch wenn dieses vielfach gewünscht, gefordert und manchmal auch in zu einfachen Antworten suggeriert wird.

Es gibt so viele Antworten, wie es Menschen gibt.

Was jedoch klar zu erkennen ist: Menschen benötigen und suchen Sicherheit.

Und sie suchen Sinn in ihrem Handeln.

Und Zukunftsorientierung.

Und Zuversicht.

Schauen wir auf die Rede unseres Bürgermeisters zur Einbringung des Entwurfs zum Haushalt unserer Gemeinde für das Jahr 2023, stellen wir fest, dass diese wenig zielführend ist, um unsere Bürgerinnen und Bürger in diesen schwierigen Zeiten mitzunehmen und unsere Politik zu erklären.

Natürlich sind wir uns genauestens der Tatsache bewusst, dass der Haushalt 2023 viele Unbekannte enthält. Er enthält ebenfalls eine Anzahl von Risiken, die hier aufzuzählen müßig wäre.

Unbekanntes nähert man sich in der Praxis mit Annäherungen und Annahmen, wobei wir im Haushalt einige Faktoren haben, die geeignet sind, das vorliegende Zahlenwerk zum Kippen zu bringen.

Doch diese Risiken müssen wir eingehen und wir müssen unseren Annahmen vertrauen. Unsere Bürgerinnen und Bürger zeigen wir damit Entschlossenheit und Entscheidungskraft.

Zu wenig davon ist jedoch in der Rede unseres Bürgermeisters Stephan Kersting zur Einbringung des Haushaltsentwurfes zu finden. Die Darstellungen von unserem Bürgermeister Stephan Kersting sind im Gegenteil sehr gegensätzlich, in vielen Bereichen weit weg von den Menschen sowie formell.

Natürlich ist ein Haushaltsplan formell aufzustellen und sowohl Erträge als auch Aufwendungen sowie Investitionen sind abstrakt darzustellen.

Aber dann muss dieses Werk erklärt werden und wir müssen unsere Pläne begründen und mit einem Zielbild verbinden, damit Sinn und Zuversicht bei unseren Bürgerinnen und Bürgern entstehen können. Damit unsere Bürgerinnen und Bürger und alle Mitarbeitenden in Verwaltung, Bauhof und Störmanns Hof mitgenommen werden. In ihrem beruflichen Handeln, aber auch in ihrem Privatleben.

Davon ist allerdings wenig zu finden in Ihrer Rede, Herr Bürgermeister. Das ist nicht hilfreich für die Menschen und nimmt sie überhaupt nicht mit!

Insbesondere der erste Teils Ihrer Rede, ebenfalls bewusst abstrakt von mir hier dargestellt, lief ungefähr so ab:

- *Kosten explodieren, wie sollen wir dieses bezahlen?*
- *Das Land macht nichts für die Kommunen*
- *Düsteres Szenario*

- *immer mehr Aufgaben*
- *Inflation*
- ...

Herr Bürgermeister: ich verstehe Ihre Intention. Es geht um die Botschaft in Richtung Land und Bund. Aber wo ist die Botschaft an unsere Bürgerinnen und Bürger?

Denn auch im weiteren Verlauf ihrer Rede versäumen sie zahlreiche Möglichkeiten, in die Tiefe zu gehen und den Sinn unseres Handelns hervorzuheben bzw. überhaupt zu benennen. Und nur ein Teil beschäftigt sich mit den Menschen im und außerhalb des Rathauses.

Stark betont dagegen ist die Aufzählung von Investitionen.

[und dass nur als Best Case, wie auch in den letzten Jahren. Dort hatten wir bereits gelernt, dass Ankündigungen leichter sind als Umsetzungen. Macht sich aber ja erst einmal gut in der Presse als Überschrift, wenn die Zahlen groß sind.

Bei der Analyse könnte die Überschrift aber auch lauten: rund 3,9 Millionen Euro an geplanten Investitionen wurden 2022 nicht umgesetzt. Siehe Haushaltsplan 2023, Seite 142]

Insgesamt ist der Investitionsplan konservativ, wird dann noch als Best Case Szenario dargestellt. Viele Investitionen sind uns aus den letzten Jahren bekannt. Wäre da nicht das Feuerwehrhaus in Bremke, dann könnte die Aufzählung auch vom letzten Jahr sein.

Herr Bürgermeister, in ihrer Rede rufen Sie dazu auf, die Krise als Herausforderung zu verstehen und benennen die Krisenbewältigung als Gemeinschaftsaufgabe.

Dann müssen sie aber auch mehr machen als nur einen konservativen Investitionsplan in die Infrastruktur vorzustellen.

[Das muss man auch machen, aber eben vieles andere dazu.]

Wo sind denn ihre genannten neuen Themen?

Gerade in der Krise muss man aus der Position der Stärke sich wandeln und wachsen. Wo sind denn dazu die Projekte und Initiativen?

In dem Zusammenhang begrüßen wir ausdrücklich die Initiative der SPD-Fraktion, die grundsätzliche Machbarkeit für ein Medizinisches Versorgungszentrum ergebnisoffen zu prüfen und bei Möglichkeit zusammen mit einem Projektentwickler gemeinsam mit den

ortsansässigen Ärzten die Realisierung voranzutreiben sowie Standortoptionen und mögliche Rechtsformen zu klären.

Wir müssen eben mehr machen, als nur konservativ zu reinvestieren oder im Rahmen von Dorferneuerungsmaßnahmen zu renovieren. Eslohe und seine Ortsteile müssen zukunftsfest attraktive, moderne und digitale Lebensräume sein und dabei Arbeit und Beruf miteinander verbinden.

Leider werden Zukunftsideen hier im Rat immer wieder abgelehnt.

Zur Erinnerung eine kleine Aufzählung abgelehnter Ansätze bzw. Anträge der letzten beiden Jahre:

- Erstellung Jugendkonzept
- Anschluss an Rahmenstrategie Smart Cities für Südwestfalen
- Schaffung Koordinatoren-Stelle Ehrenamt

Positiv dagegen ist der Ansatz der Verwaltung, sich durch Digitalisierung in eine Dienstleistungsverwaltung zu wandeln.

Machen Sie das!
Dringend!
Schnellstens!

Und wenn es neben dieser Innenorientierung auch endlich mehr echte digitale Angebote für unsere Bürgerinnen und Bürger gibt, dann entlastet dieses die Mitarbeitenden ihrer Verwaltung zusätzlich.

Richtigerweise führen Sie in ihrer Rede aus, dass die Mitarbeitenden mit „Freude, Einsatzbereitschaft und Fleiß“ arbeiten sollen.

Die Realität scheint in den letzten Jahren allerdings etwas anderes zu sagen, wenn wir auf die Fluktuationsrate bei Ihren Mitarbeitenden schauen.

Das muss sich ändern!

Meine persönlich größte Enttäuschung des Jahres war das Treffen mit Vertretern des Kreisjugendamtes.

Angekündigt als *irgendwie* Runder Tisch und *irgendwie* dazu geeignet die Situation unserer Kinder und Jugendlichen zu verbessern, haben wir

uns zu einem bisher einmaligen Termin im Mai auf Basis des § 78 des Sozialgesetzbuches zusammengefunden.

Danach sind durch den Träger der öffentlichen Jugendhilfe Arbeitskreise zu bilden, an denen auch anerkannte Träger der freien Jugendhilfe sowie die Träger geförderter Maßnahmen in der Gemeinde teilnehmen.

Viel höher als bis zur rudimentären Aufnahme eines Status ging dann aber die Motivation doch nicht.

Schade!

Geht das eigentlich weiter, oder war das nur Alibi?

Wissen Sie, was wir glauben, warum bei diesem Thema [aber auch anderen] so wenig passiert?

Die wichtigste Grundvoraussetzung zum Wandel bzw. zur Motivation etwas zu ändern fehlt.

Und das ist die Anerkennung der Wahrheit, die Feststellung, dass noch Luft nach oben ist.

Aber es ist ja immer alles positiv und bestens bei der CDU.

Und wir sind super aufgestellt.

Die Kritikfähigkeit der CDU-Fraktion dagegen ist leider gering. Ob Jugend oder Energie in den letzten Monaten als Themen hier im Rat besprochen wurden: sobald es abweichende Meinungen gibt, wird kräftig ausgekeilt.

So gibt es keine konstruktiven Diskussionen.

Unser Fazit: solange die CDU mit über 50% hier im Rat vertreten ist, so lange ist alles per Definition bestens und ein Ringen um besser Lösungen findet nicht statt. Dabei ist vieles gut in unserer Gemeinde.

Aber: das Gute ist der größte Feind des Besseren!

Schade für alle Bürgerinnen und Bürger von Eslohe und seinen Ortsteilen.

Seitens meiner Fraktion bin ich darum gebeten worden, ein Thema erneut aufzugreifen:

die mangelhafte Beleuchtung sowohl im Bereich der Treppenanlage vor dem Rathaus als auch der Eingangsbereich. Sobald es Herbst wird,

können wir uns nicht mehr sicher in diesem Bereich bewegen. Natürlich ist uns bekannt, dass es nun ja vielleicht tatsächlich nicht mehr lange dauert, bis der Eingangsbereich des Rathauses erneuert wird.

[Zumindest wird dieses so seit rund 2 Jahren dargestellt.]

Da ich aber gleichzeitig nicht davon ausgehe, dass mit einem Beginn der Arbeiten vor dem Frühjahr zu rechnen ist, bitte ich erneut die Verwaltung unmittelbar eine entsprechende Lösung zu schaffen, denn letztendlich betrifft dieses Sicherheitsrisiko auch alle Besucherinnen und Besucher des Rathauses in den Morgen- und Abendstunden.

Ein weiteres Thema hat sich positiv in den letzten Tagen entwickelt: die Kreisumlage wird weder erhöht, noch bleibt sie stabil auf den Werten des Vorjahres: sie wird erneut um 0,4% gesenkt.

CDU- und FDP-Fraktion im Kreistag konnten hier ihre Meinungen durchsetzen, die Kommunen im HSK weiter zu entlasten. Für unsere Gemeinde bedeutet dieses [wenn ich richtige gerechnet habe] eine Entlastung von rund 50.000 Euro.

Fast zum Ende meiner Rede will ich noch unseren Antrag zur Erhöhung der freiwilligen Zuschüsse in drei Haushaltsbereichen [-produkten] darstellen.

Bewusst haben wir uns auf drei Bereiche konzentriert, in denen jeweils eine Vielzahl von ehrenamtlich tätigen Menschen kontinuierlich im Einsatz für unsere Gesellschaft ist und die aus unserer Sicht besonders durch die höheren Energiekosten und die allgemeine Inflation betroffen sind.

Dieses sind der Tierschutzverein HSK, die Sportförderung in Richtung unserer Vereine in der Gemeinde und die Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Und auch wenn wir „nur“ von einem Gesamtbetrag von unter 10.000 Euro sprechen, so erreichen wir doch durch diese Fokussierung eine spürbare Budgetverbesserung von im Durchschnitt mehr als 20%.

Damit können wir lindern, damit können wir helfen.

Der Sichtweise der Verwaltung will ich hier -wie schon im Haupt- und Finanzausschuss- widersprechen.

Ganz bewusst haben wir auch sogenannte -wie sie es genannt haben- „echte“ freiwillige Leistungen mit hinzugenommen.

Und selbstverständlich gehen wir davon aus, dass wir uns in den letzten Jahren immer im Rahmen unserer Haushaltsansätze bewegt haben. Daraus zu schließen, dass es deswegen bei unseren Vereinen oder Initiativen keine entsprechenden Bedarfe gibt, erschließt sich uns wiederum nicht.

Unsere Ehrenamtler brauchen genauso wenig eine Analyse in zwölf Monaten, damit dann 2024 vielleicht mehr Geld zur Verfügung steht.

Es geht darum, jetzt unmittelbar für die Vereine und Initiativen Geld bereit stellen zu können, wenn es benötigt wird. Wir wollen ein Angebot schaffen, damit Notlagen im nächsten Jahr bei der Verwaltung vorgeschrieben werden können, weil ein finanzieller Rahmen zur Verfügung steht.

In der Umkehrung ihres Satzes in der Sitzungsvorlage 109/2022, 1. Ergänzung sagen wir deshalb: eine Erhöhung erscheint aus Sicht der FDP-Fraktion daher sehr angebracht!

Da wir bereits im Haupt- und Finanzausschuss über unseren Antrag abgestimmt haben, ist uns das Abstimmungsverhalten der CDU und SPD bereits bekannt.

Leider sehen sie die Notwendigkeiten nicht so wie wir, so dass wir am Ende nur eine teilweise Zustimmung erhalten haben.

Dem Haushalt als Ganzes werden wir als FDP-Fraktion zustimmen.

Auch folgen wir dem Antrag der SPD zur Einrichtung eines Medizinischen Versorgungszentrums.

Sicherlich sind dazu noch einige Fragen zu klären, aber dieses Thema kann bedeutsam sein, um die medizinische Versorgung bei uns in der Gemeinde zukunftssicher aufzustellen.

Zum Ende meiner Rede -und mancher Kritik darin-, will ich nicht vergessen zu erwähnen, dass unsere Verwaltung auch im Jahr 2022 viele Aufgaben zu bewältigen hatte und hier eine hervorragende Arbeit geleistet hat. Insbesondere der Krieg in der Ukraine hat erneut zahlreiche Mitarbeitende in der Verwaltung mehr als üblich gefordert.

Meinen, unseren Dank dafür richten wir in der Verwaltung an jeden einzelnen Mitarbeiter und in der Spitze an unseren Bürgermeister Stephan Kersting und unserem Beigeordneten Michael Nemeita.

Bezogen auf den letztgenannten -unserem Kämmerer Michael Nemeita- wollen wir insbesondere und ausdrücklich betonen, dass wir wissen, welche Herausforderungen die Covid- und Ukraine-Isolationsgesetze in der Haushaltsaufstellung, aber auch im täglichen Buchungswerk für Sie und ihr Team bedeuten.

Vielen Dank an alle direkt und indirekt Genannten aus Verwaltung, Störmanns Hof und Bauhof, dass Sie sich alle so im letzten Jahr für unsere Gemeinde eingesetzt haben!

Genießen Sie nun -wie wir es auch machen werden- die kommenden Feiertage und kommen Sie gut ins bald beginnende Jahr 2023.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!